

Reform erzwingt den Kauf einer neuen Software

Haushaltsrecht steht vor Umwälzungen – Produkt der Firma Data-Plan wird in Backnang als bestes Paket betrachtet

Backnang – Momentan basteln Kämmerer Siegfried Janocha und seine Mitarbeiter am Haushalt für das Jahr 2006. Folgt der Gemeinderat der einstimmigen Empfehlung, die der Verwaltungs- und Finanzausschuss am Donnerstagabend erteilte, geschieht dies letztmals mit den alten Hilfsmitteln: Die Stadt will nämlich eine neue Finanz-Software beschaffen.

VON STEFFEN GRÜN

Ausschlaggebend für die Überlegung ist die Tatsache, dass dem kommunalen Haushaltsrecht die größte Reform seit Jahrzehnten bevorsteht. „Es ist zwingend notwendig, eine neue Finanz-Software zu beschaffen“, unterstrich Janocha. Zumal das Rechenzentrum KDRS in Stuttgart angekündigt hat, dass das bisherige Finanzwesenverfahren „Fiwes-Classic“ in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung steht.

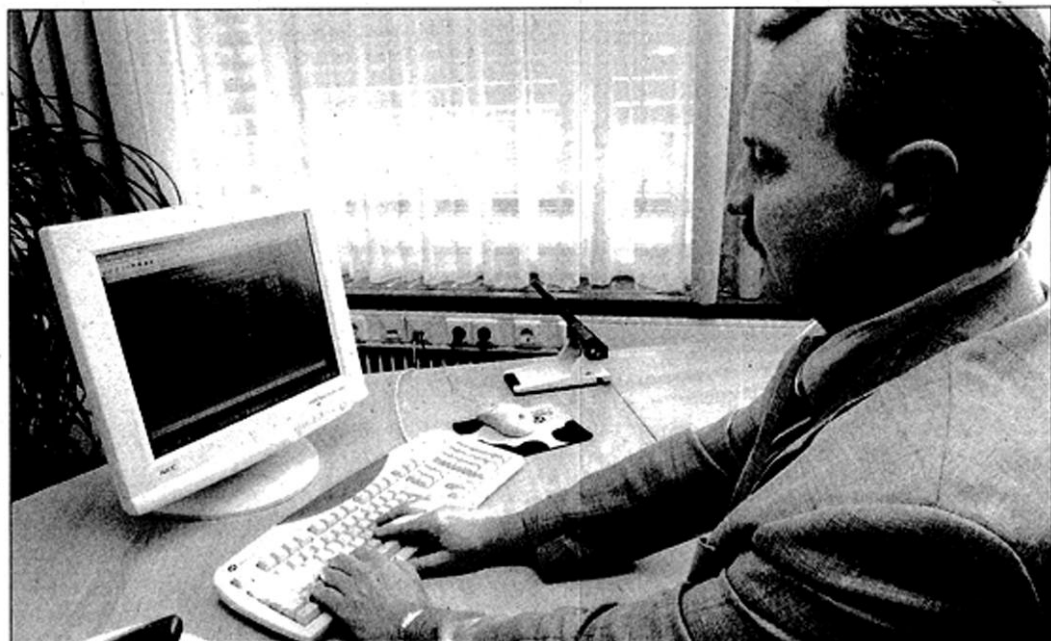
Mit den Großen Kreisstädten Waiblingen, Fellbach und Winnenden sowie den Gemeinden Kernen und Leutenbach wandte sich Backnang an verschiedene Anbieter, die ihre Konzepte präsentierten. Ergebnis: Data-Plan liefert mit dem Produkt „Finanz+“ das beste Paket. Die wichtigsten Gründe: Das Verfahren deckt alle Bereiche des kommunalen Finanzwesens ab; die Firma hat einen hohen Verbreitungsgrad, zählt alleine in Baden-Württemberg bereits 27 Städte zum Kundenkreis; befragte Anwender äußerten sich sehr zufrieden mit diesem Produkt; bei unabhängigen Prüfungen schnitt „Finanz+“ besser ab als die Produkte von SAP oder Infoma;

die Steinbeis-Stiftung empfiehlt das Verfahren ebenfalls.

Beste Referenzen. Hinzu kommt, dass der finanzielle Rahmen stimmt. „Wir haben günstige Preise erzielt, weil wir interkommunal zusammengearbeitet haben“, vermutet Janocha. Zwar sind die Einmalkosten für die Installation des Finanzwesens mit etwa 183 000 Euro teurer als beispielsweise bei SAP (134 000 Euro), doch dies relativiert sich bei mehrjähriger Betrachtung: Erstmals zeigt sich der Vorteil bei den jährlichen Betriebskosten, die mit 35 700 Euro (SAP: 98 900) unwesentlich höher ausfallen als beim bisherigen Verfahren

„Fiwes-Classic“ mit 34 500 Euro. Klarer wird's bei den Gesamtkosten nach sieben Jahren: Bei Data-Plan werden rund 433 000 Euro fällig, bei SAP rund 826 000 Euro. Zahlen, die eindeutig sind. Dennoch drängten sich den Räten einige Fragen auf. Dr. Gerhard Ketterer (CDU) bekam von Janocha die Information, dass die Updates im Preis inbegriffen sind. Kosten für neue

PC kämen extra hinzu, sind aber nicht nötig. „Nicht alle Mitarbeiter bekommen eine Schulung“, sagte der Kämmerer zu Ulrike Sturm (Grüne). Die Informationen müssten von den betreffenden Personen an die Kollegen weitergegeben werden. „Was bewegt vergleichbare Kommunen wie Schorndorf, das teurere SAP-Programm vorzuziehen?“, wollte Heinz Franke (SPD)



Erstellt den Haushalt 2006 wohl letztmals mit der alten Software: Kämmerer Siegfried Janocha. Foto: A. Wahl

wissen. Eventuell scheue Schorndorf den Gang zum privaten Anbieter und wolle die Verbindung zum Rechenzentrum in Stuttgart nicht aufgeben, vermutet Janocha. Dort muss Backnang die Kündigungsfrist von einem Jahr einhalten, um am 31. Dezember 2006 aussteigen zu können. Stimmt der Gemeinderat zu, beginnt in zwei Monaten die gut einjährige Einarbeitungszeit.